Wenn man als junger Bursche regelmäßig in den Sommerferien für sechs Wochen nach Mexiko zu Verwandten reisen darf, ist man schon ein Glückspilz. Doch wer nun meint, Daniel Schippers hätte seine Urlaube in der Hängematte unter Palmen auf der Hacienda seiner Familie verbracht, der irrt!

Von Christoph Arndt

DSG Twängmeister Eldorado & Semihollow

Jingle-Jangle

Als Teenager sog Daniel Schippers das Konglomerat an Einflüssen des riesigen Landes, jene Mischung aus hispano-amerikanischer Kultur und hitzebedingt lässigem Lifestyle, begierig auf und ließ sich von US-Cars ebenso wie von Countrymusik faszinieren. Diese beiden Elemente spiegeln sich perfekt in seinen Twängmeister-Gitarren wider, von denen ich zwei Modelle zum Test erhielt, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Unter dem Kürzel DSG waren mir bis dato mehrere GmbHs bekannt: die Deutsche Schlafwagengesellschaft, die Deutsche Solargesellschaft und die Deutsche Spezialitätengastronomie Gesellschaft. Letztere erscheint mir da noch am ehesten passend: Mit Delikatessen hat DSG Custom Guitars zwar nix am Hut, dafür werden uns, bildlich gesprochen, gleich zwei „Feinschmecker-Menüs“ serviert. Vermutlich angeregt durch seine Ferienbesuche in Mexiko, zog es Daniel Schippers auch beruflich früh in die weite Welt hinaus. Ein konservatives Studium in Deutschland hätte ihm nicht behagt, weshalb er seine Lehrgänge in London (Bau akustischer Gitarren) und Minnesota (Schwerpunkt E-Gitarren, Reparaturen, Lack und Elektrik) absolvierte. Tätowierer wäre übrigens sein Plan B gewesen, den er aber zum Glück nie brauchte. Seit 1999 ist Daniel als Gitarrenbauer tätig, sein erstes Ladengeschäft stand im niederländischen Venlo. 2006 mietete er in Wattenscheid auf einem alten Werksgelände, wo neben ihm ein Case-Bauer, ein PA-Verleih und ein Amp-Techniker arbeiten, eine Werkstatt an. Dort kümmert er sich seither um alles, womit ein Luthier sich konfrontiert sehen kann: Reparaturen, Umbauten, Tuning, Lackierarbeiten und nicht zuletzt die Fertigung von Custom-Instrumenten. Obwohl Daniel auch Klassikgitarrenbau studiert hat, sind die Akustischen nur bei Reparaturen Bestandteil seines Leistungspakets; beim Eigenbau hat er sich aus betriebswirtschaftlichen Gründen auf Solidbodys verlegt.
Wie bei kleinen Handwerksbetrieben üblich, realisiert er für den Kunden alles erdenklich Mögliche, frei nach dem Motto: Du hast eine Idee – ich baue sie dir. So erklärt es sich, dass Herr Schippers im Grunde gar keine Serienmodelle herstellt, sondern fast nur Unikate seine Werkstatt verlassen. Die hier vorgestellten T-Style-Modelle sind ebenfalls Einzelstücke, aber dennoch käuflich zu erwerben.

Grundverschieden identisch

Die beiden Schmuckstücke, mit denen ich mich heute beschäftige, ähneln mehr oder weniger stark Leos „Vesperbrettchen“, weisen allerdings aus Markenrechtsgründen deutliche Unterschiede bei Korpus- und Kopfplattenform auf. Man könnte sagen, unterhalb der Gürtellinie bietet sich das bekannte Bild, oberhalb finden wir die unverwechselbare Schippers’sche Linienführung. Gemeinsam ist beiden Gitarren ein Maple Neck mit aufgeleimtem Ahorngriffbrett, eine Glendale-Bridge (Modell Bakersfield) sowie ein Häussel Broadcaster Pickup in der Stegposition.

Widmen wir uns jetzt den Unterschieden und Details. Die Eldorado ist eine klassische T-Style Solidbody mit einem original TV Jones Pickup am Hals. Dreiwegschalter, Volume- und Tone-Regler sitzen im gewohnten Look am angestammten Platz. Das Pickguard dagegen ist höchst eigenwillig gestylt, darüber thronen Schriftzug und Emblem eines alten Cadillac Eldorado. Ja, Daniel hegt eine Vorliebe für Eyecatcher aus antiken Zutaten. Als Lack nahm er einen 2K-Wasserlack im Originalton seines silberfarbenen Ford F350 Pickups: Achtung, Leute, die Rede ist hier von einem Auto! Bemerkenswert ist die verkürzte Gibson-Mensur von 24 3/4“, während die Semihollow die Fender-typischen 25 2/3“ aufweist. Allerdings sind die Hälse untereinander problemlos austauschbar, jede DSG-Gitarre ist also wahlweise mit beiden Mensuren erhältlich. Daniel bezeichnet sich zudem als Fan seltener Tonhölzer. So fiel seine Wahl beim Korpus der Eldorado auf Tulip Wood, auch Whitewood oder auf Deutsch Tulpenbaum genannt. Als nettes Gimmick von hohem Nutzwert erweist sich der doppelte untere Gurtpin, so kann die Gitarre beim Abstellen am Boden nicht umkippen. Dieses von David Schecter erfundene Detail finde ich als langjähriger Schecter-Besitzer absolut super. Man mag sich aus optischen Gründen darüber streiten, aber wem schon mal die Klampfe umgefallen ist, nur weil gerade kein Gitarrenständer parat war, der weiß es zu schätzen! Die Semihollow hat, wen wundert’s, einen teilweise ausgehöhlten Korpus. Der Hohlraum ist allerdings ziemlich klein und dürfte sich eher auf das Gewicht auswirken, anstatt spürbar Einfluss auf die Klangfärbung zu nehmen. Im Unterschied zur Eldorado wurde bei der Semihollow auf den Tonreg-

DETAILS

Hersteller: DSG Custom Guitars
Modell: Twängmeister Eldorado / Semihollow
Herkunftsland: Deutschland
Gitarrentyp: Solidbody /Semihollow
Korpus: Tulip Wood /Amerik. Erle
Decke: Tulip Wood /Sumpfesche
Hals: Ahorn, 4-fach verschraubt
Halsprofil: C **Griffbrett:** Ahorn, aufgeleimt
Griffbretteinlagen: Black Dots
Bünde: 22 (Dunlop Medium Jumbos)
Mensur: 24 3/4"/628 mm /25 2/3"/651 mm
Halsbreite (1./12. Bund): 43,6/52,0 mm /44,1/51,9 mm
Halsdicke (1./12. Bund): 20,7/22,7 mm /21,1/23,6 mm
Hals-/Korpus-Übergang: 17. (18.) Bund
Sattel: Knochen, poliert (Bakelit)
Steg: Glendale Bakersfield
Mechaniken: Fender (Düsenberg)
Tonabnehmer: TV Jones + Häussel Broadcaster (Häussel Twin Tele Custom + Häussel Broadcaster)
Regler: 1 x Volume, 1 x Tone /1 x Volume
Schalter: 3-fach PU-Wahlschalter
Finish: Silber, 2K-Wasserlack (Goldbraun, Nitro matt)
Gewicht: 4,00 kg /3,36 kg
Zubehör: Hardcase, Einstellwerkzeug
Preis: 2.200 Euro /3.200 Euro
Getestet mit: BOSS GT100, Mesa/Boogie Triaxis, Marshall EL84 20/20 + 2x12" Wedge m. Celestion V30

www.dsg-customguitars.de/home.html
www.schippersguitars.de

ler (und den zweiten unteren Gurtpin) verzichtet, der Dreiwegschalter befindet sich, vom Publikum aus nicht sichtbar, im oberen Zargen eingelassen. In der Halsposition sitzt ein Twin Tele Custom, der laut Harry Häussel aus zwei Broadcaster Neck-PUs besteht, die auf einer gemeinsamen Grundplatte montiert sind, allerdings in brummfreier RWRP-Konfiguration, sprich, der zum Steg hin zeigende Pickup ist andersherum gewickelt und gegenphasig verschaltet, jedoch hier nicht splitbar. Der Body der Semihollow besteht aus Amerikanischer Erle mit aufgeleimter Decke aus Swamp Ash (leichter Sumpfesche). Ein kurioses Teil ist der Sattel: Während er bei der Eldorado aus poliertem Knochen besteht, kam hier ein historisches Exemplar aus rehbraunem Bakelit zum Einsatz, den Daniel aus einer alten Schlaggitarre ausgebaut und mühsam auf die erforderlichen Maße gestutzt hat. Wie er mir verriet, ist das Material steinhart und extrem schwer zu bearbeiten. Kleiner Trost: Dafür wird der Sattel seinen Besitzer garantiert überleben! Goldbraun schimmernder Nitromattlack mit einem in aufwendiger Handarbeit von einem befreundeten Künstler aufgetragenen One-shot Pinstriping zieren den Korpus. Diese Art folkloristisch-verspielter Ornamentik ist in der US-Car-Szene weit verbreitet. Die Linien werden von ruhiger Hand mit feinen Haarpinseln in perfekt auslaufenden Schwüngen aufgetragen – nachträgliche Korrekturen sind ausgeschlossen. Von kleinen Mängeln abgesehen, wie den für mein Gefühl etwas rustikal verrundeten Bundstäbchen oder der nicht perfekten Lackierung am Rand des F-Lochs, zeugen beide Gitarren von Daniel Schippers großem Sachverstand als Gitarrenbauer. Der Mann hat ständig spannende Ideen auf Lager und offenbar einen großen Fundus an außergewöhnlichen Accessoires, die ihm für den Gitarrenbau geeignet erscheinen. Man spürt, dass er mit Liebe und Spaß an die Sache herangeht und gern neue Pfade beschreitet. Die matt lackierten Hälse sind traumhaft bespielbar, Bemaßung und Profil optimal gewählt. Mit satten vier Kilo ist die Eldorado kein Leichtgewicht, was man allerdings angesichts ihrer klanglichen Meriten verschmerzen kann. Die Semihollow bringt dagegen deutlich unter 3,5 Kilo auf die Waage und liegt im Bereich moderner Bühnengitarren.

Badewanne und Plektrum-Experimente

Nicht, dass ihr mir nun auf dumme Gedanken kommt – die Eldorado ist kein Ersatz für eine Quietschente! Damit möchte ich lediglich meine Klangeindrücke zusammenfassen, die mir jetzt nach dem Soundcheck durch den Kopf gehen. Der TV Jones klingt nicht nur verdammt gut in der Halsposition, sondern macht auch Leos originalen Single Coils gehörig Konkurrenz. So habe ich den noch nie gehört: satt und prall, leuchtend und mit einer glockigen Fülle und Klarheit, wie sie vielleicht nur die besten schmalen Einspuler hinkriegen, dabei von Clean über Crunch bis Lead ohne übertriebene Schärfe – sehr beeindruckend! Der Steg-Pickup klingt erwartungsgemäß drahtig-straff und schön brillant, jedoch wieder ohne jeden Anflug von ungebührlicher Härte. Die Mittelstellung liefert schließlich jenen typischen countryesken Kombi-Sound, den man selbst über den Bordfunk von Apollo 11 hätte identifizieren können. In sämtlichen Gain-Bereichen bringt die Eldorado genau das zu Gehör, was man von einer solchen Gitarre erwartet: einen saftigen, schmatzenden und durchsetzungsfähigen

Sound. Dank einer guten Abschirmung halten sich die Nebengeräusche in erfreulich niedrigem Rahmen. Unterm Strich liefert die Eldorado einen vorzüglichen T-Sound, in dem man sich am liebsten wie in einer Badewanne ahlen möchte. Schade nur, dass das Tonpoti bei Linksanschlag den Sound bis zur Unkenntlichkeit dumpf regelt, hier würde ich mir für meine Spielweise eine geänderte Abstimmung mittels Kondensator wünschen. Aber Daniel stimmt so was natürlich gerne custommäßig ab.

Plektrum-Experimente

Gleich vorweg: Die Semihollow ist nicht nur wunderschön anzuschauen, sondern auch eine Diva in puncto Handling. Aufgrund der heiklen Kombination aus Ahornhals mit Ahorngriffbrett plus Messingsteg, einem Single Coil als Steg-PU und der fehlenden Höhenblende wird ihr Sound rasch giftelnd. Hier muss man unbedingt am Verstärker Treble und/oder Presence zurücknehmen, was wiederum dem Rauschpegel zugutekommt. Zudem fehlen der Semihollow die wuchtig-klaren Bässe der Eldorado, sie klingt deshalb im Direktvergleich zunächst mittiger und unten rum arg dünn. Doch dieser erste Eindruck täuscht: Ein, zwei Korrekturen am Amp, und ich freue mich im Clean-Kanal mit Hals-PU über ein schlankes, wohldefiniertes Klangbild, dem Dröhnen oder Mulmen völlig fremd sind. Mit sattem Overdrive über den Steg-Pickup driftet der Sound dann schnell ins Kreischige ab, hier fehlt mir der Tonregler am meisten. Also Bässe rein, Präsenz runter – fertig. Bei so verschiedenartigen Instrumenten sind solche Eingriffe am Verstärker ganz normal. Bei Lead passt es wieder besser, da man hier generell mit weniger Höhen agiert. Mein persönlicher Tipp, wenn einem nach intensiver Schrauberei der Sound immer noch nicht gefällt: Probiert mal Plektren von unterschiedlicher Stärke, Form und Beschaffenheit, das Material hat mehr Einfluss auf das Klangergebnis, als ihr glaubt! Das kann einem unter Umständen sogar die Anschaffung eines neuen Amps oder einer anderen Box ersparen.

Resümee

Die Twängmeister tragen ihren Namen zu Recht. Sie stellen eine gelungene Neuinterpretation des bewährten Dauerbrenners dar, garniert mit hochwertigen Zutaten und neuen, ungewohnten Ideen. Ob Twang oder Twäng – jeder weiß sofort, was gemeint ist, nämlich ein knackig-brillanter Ton mit flinker Ansprache und langem Sustain, der sich neben Country auch für viele andere Stilrichtungen eignet. Und den bieten beide Ladys bis zum Abwinken. Die nostalgisch-burschikose Eldorado ist für mich die universelle vollmundige Variation des T-Themas und mein persönliches Highlight. Die divenhafte Semihollow benötigt aufgrund ihrer Konzeption eine kundige Hand am Instrument ebenso wie am Amp, sie besticht durch ihre grazile Optik und einen sehr speziellen Sound, der manchen Spieler schnell überfordern dürfte. Spaß bringen beide reichlich. Und wer mehr auf stratosphärische statt telegene Sounds steht, für den hält Daniel Schippers seine Bluesbängers bereit. ■

Anzeige